

Bernd Lindner

Verstellter, offener Blick

Eine Rezeptionsgeschichte bildender Kunst
im Osten Deutschlands 1945–1995



1998
Böhlau Verlag Köln Weimar Wien

Inhalt

Abkürzungen	VIII
Einleitung	1
1. Wenn Kunst gebraucht wird - Wie Kunst gebraucht wird: Soziologie und Kunstwahrnehmung	
1.1 Die Kunst des 20. Jahrhunderts und ihre Betrachter – Annäherung an einen Zwiespalt	6
Wieviel Vorgeschichte ist notwendig? / Vorgeschichte I: Zur Entstehung des Kunstpublikums / „Angeödet“ oder „Angezogen“? – Frühe Empirie contra Hoffnung	
1.2 Soziologie als Analyseform von Kunstrezeption	14
Bildende Kunst und Soziologie / Der Gegenstand: Das Publikum / Begriffsgeleitete Analyse	
1.2.1 Kunstwahrnehmung als historische Dimension	20
Psychologie und Wahrnehmung / Wahrnehmung als sozial-historischer Prozeß / Von der Langlebigkeit der Wahrnehmungsmuster / Nationales und Internationales	
1.2.2 Sozialer Gebrauch bildender Kunst	27
Die Wahrnehmung und ihre Folgen / Gebrauchszusammenhänge bildender Kunst / Vom „Verehrenden Ansehen“ zur „Schau“ / Ostdeutsche Varianten	
1.3 Geschichte und Methoden der Soziologie bildender Kunst in der DDR	37
Zur Datenlage / Zwischen (kultur-)politischem Kalkül und wissenschaftlichem Interesse / Aussagegehalt und Darstellungsebenen / Schwerpunkte: Dresden und Leipzig / Übergangs-Passage	
2. Historische Wurzeln (1945–1953)	
2.1 Die Janusköpfigkeit des Anfanges	51
Neuer Anspruch - alte Lasten / Vorgeschichte II: Kunst(politik) und Kunstwahrnehmung im „Dritten Reich“ / Hoffnungsvoller Neubeginn	
2.2 Der Kampf um die Positionen	65
Und wieder die Politik / Die (Erste) Allgemeine Deutsche Kunstausstellung 1946/ Die „Stimme der Besucher“ / Kontrollierte Offenheit / „Soziale Strömungen in der bildenden Kunst“ / Die 2. Deutsche Kunstausstellung 1949	
2.3 Zurück zum Einheitsgeschmack	94
Einschwörung der Vermittler / „Dennoch blieben viele Museen leer...“ / „Das Eis ist gebrochen!“	

3.	Stagnation und Aufbruch (1953–1969)	
3.1	Die Dominanz des sozialistischen Realismus: Rezeptionsmuster der fünfziger Jahre	102
	Die 3. Deutsche Kunstausstellung im Echo ihrer Besucher / Sonderzug nach Dresden / Winter im Juni / Versuchter Widerspruch und anhaltende Abstinenz	
3.2	Bitterfelder Wege	122
	Bilder vom Aufbau / Beschränkter Bilderkanon / „Wie ist das möglich...“	
3.3	Bedarf nach Öffentlichkeit – Bedarf nach Wahrheit: Vom Mündigwerden der Kunst und ihrer Rezipienten in der 2. Hälfte der sechziger Jahre	138
	„...und dann wird Beschluß gefaßt“ / „Futter für die Seele“ / Durchbruch zum Publikum: Leipzig 1969	
4.	Im Dialog mit dem Publikum (1970–1989)	
4.1	Ansturm auf die Kunst	156
	Ein Vorgriff: Demografische Strukturen des Kunstpublikums in den siebziger und achtziger Jahren / Ereignis VII. Kunstausstellung / Orte der (Bild-)Kommunikation	
4.2	Vom Öffentlichkeitsersatz zum Kunstverständnis: Sozialer Gebrauch bildender Kunst im Wandel	181
	Zwischen der VII. und der VIII. Kunstausstellung: Zur Entwicklung der inneren Strukturen des Kunstpublikums in der DDR / Harmonie und Konflikt: die VIII. Kunstausstellung / Allgemeines Interesse oder Partikularisierung?: Das Beispiel Jugend	
4.3	Das Publikum der achtziger Jahre	208
	Quantitäten und Qualitäten / Schwierige Sinnbilder / Gemeinsam in die Wende	
5.	Getrennte Kunstentwicklung – vereintes Publikum	
5.1	„Neuer Anfang“ und Kontinuität der Wahrnehmungsmuster (nach 1989)	257
	Von schwankenden Besucherzahlen, Alteigentümerrechten und „Überfliegern“ / Biographische Brüche, individuelle Traditionen	
5.2	Unterschiede und Gemeinsamkeiten ost-/westdeutscher Kunstrezeption	268
	Zwischen Kassel und Kommerz: Kunstpublikum in der alten Bundesrepublik (1945–1990) / Zur documenta und ihrem Publikum / documenta 9: Eine erste Begegnung	

6. Resümee und Ausblick**Anhang**

I.	Anmerkungen	301
II.	Verzeichnis und Charakteristik der ausgewerteten Besucherstudien	377
III.	Tabellenverzeichnis	405
IV.	Literaturverzeichnis	409
V.	Personenregister	435
VI.	Abbildungsnachweis	449